



KATHOLISCHE ELTERNSCHAFT DEUTSCHLANDS
KED Paderborn e.V.

KED Paderborn e.V. Markblick 12, 44267 Dortmund

Erzbischöfliches Generalvi-
kariat Msgr. Joachim Göbel
Domplatz 3
33098 Paderborn

Dortmund, 13.01.2026

**Betreff: Stellungnahme des KED Paderborn e. V.
zur Handreichung der Deutschen Bischofskonferenz:
„Geschaffen, erlöst und geliebt - Sichtbarkeit und Anerkennung der
Vielfalt sexueller Identitäten in der Schule“**

Sehr geehrter Monsignore Göbel,

wir bedanken uns für die Möglichkeit in einem so wichtigen Thema Stellung nehmen zu dürfen. Die Katholische Elternschaft im Erzbistum Paderborn (KED) begrüßt die Veröffentlichung der Handreichung „Geschaffen, erlöst und geliebt“ durch die Kommission für Erziehung und Schule der Deutschen Bischofskonferenz. Als Vertretung katholischer Eltern werten wir dieses Dokument als einen Meilenstein für die christliche Bildungslandschaft. Es bietet eine theologische und pädagogische Antwort auf die Lebenswirklichkeit vieler Kinder und Jugendlicher und gibt ein klares Zeichen für eine Kirche, die sich mit der Vielfalt menschlichen Lebens in all seinen Facetten auseinandersetzt.

Das christliche Menschenbild als Fundament der Argumentation

Die zentrale Bedeutung dieses Textes liegt in seiner konsequenten Rückbindung an das christliche Menschenbild. Menschliches Leben in all seinen Ausprägungen wird hier als Ausdruck der schöpferischen Fülle Gottes verstanden. Eine christliche Nächstenliebe, die der bedingungslosen Menschenliebe Gottes folgt, muss folglich ein uneingeschränktes „Ja“ zu jeder einzelnen Person sagen. Auch wir, als Elternvertreter, teilen diesen Standpunkt.

Jeder Mensch erfährt Anerkennung und Respekt als Kind Gottes. Diese Würde gründet unumstößlich darin, dass Gott den Menschen als sein Ebenbild geschaffen hat (Gen 1,27).

Die Handreichung erinnert uns daran, dass Gott jeden Menschen bei seinem Namen ruft und ihn zu seiner Ehre erschaffen und geformt hat (Jes 43,7). In der pädagogischen Praxis könnte es bedeuten, dass der christliche Glaube sich nicht auf Regeln oder Verbote reduzieren lässt, sondern Menschen einfühlsam dabei begleitet, ihr Leben verantwortungsvoll und in Freiheit zu gestalten.

Wissenschaftliche Grundlagen als wichtige Orientierungshilfe

Wir finden es sehr positiv, dass sich die Handreichung an wissenschaftlich gesicherten Erkenntnissen orientiert. Für uns als Eltern ist es wichtig, dass Schule und pädagogisches Handeln auf verlässlichen Fakten beruhen und Kindern sowie Jugendlichen eine klare und sichere Orientierung bieten.

Identität und Orientierung: Besonders positiv bewerten wir die klare Darstellung, dass jede Person eine geschlechtliche Identität und eine sexuelle Orientierung besitzt, die sich nicht beliebig wählen oder verändern lassen, sondern aus dem komplexen Zusammenspiel biologischer und psychosozialer Faktoren entstehen. Diese Einordnung hilft Eltern, die Entwicklung ihrer Kinder realistisch einzuordnen und sie ohne falsche Erwartungen oder Druck zu begleiten.

Normvarianten: Ebenso wichtig ist aus unserer Sicht die wissenschaftlich fundierte Anerkennung von Homo-, Bi- und Asexualität als Normvarianten menschlicher Liebesfähigkeit. Die eindeutige Abgrenzung von Krankheitsvorstellungen schafft eine wichtige Grundlage für einen angstfreien, respektvollen Umgang, sowohl im schulischen Umfeld als auch in den Familien.

Schutz vor Schaden: Besonders hervorzuheben ist schließlich die klare Ablehnung sogenannter „Konversionstherapien“. Dass diese als schädlich erkannt und zurückgewiesen werden, verstehen wir als Eltern als einen notwendigen und verantwortungsvollen Beitrag zum Schutz von Kindern und Jugendlichen. Die Positionierung der Bischöfe setzt hier ein wichtiges Zeichen für das psychische Wohl junger Menschen und stärkt Eltern darin, ihre Kinder in ihrer Identitätsentwicklung zu schützen und zu unterstützen.

Vielfalt im Schulalltag achtsam begleiten

Wir begrüßen, dass die Handreichung die Identitätsentwicklung von Kindern und Jugendlichen im sozialen Kontext betrachtet und Schulen darin bestärkt, Verantwortung zu übernehmen. Besonders hilfreich ist die klare Ermutigung, aktiv gegen Diskriminierung vorzugehen und Unsicherheiten im Schulalltag abzubauen.

Auch die sachliche Thematisierung von Vielfalt sehen wir positiv, da sie helfen kann, Rollenbilder zu hinterfragen und gegenseitiges Verständnis zu fördern. Ebenso wichtig ist die

wertschätzende Haltung gegenüber queeren Lehrkräften, die zu einem offenen und respektvollen Schulklima beiträgt.

Kritische Würdigung und Reflexion

Auch wenn wir die Handreichung insgesamt sehr positiv bewerten, sehen wir einzelne Punkte, die einer differenzierten Betrachtung bedürfen. Besonders begrüßen wir den Hinweis, dass kein Mensch auf einen einzelnen Aspekt seiner Identität reduziert werden darf. Für uns als Eltern ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche nicht vorschnell etikettiert werden, sondern als ganze Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Begabungen, Interessen und Herausforderungen wahrgenommen werden.

Gleichzeitig ist es wichtig, im Blick zu behalten, wie die öffentliche Wahrnehmung queerer Themen wächst, damit Schulen und Eltern sensibel begleiten können. Die zunehmende Sichtbarkeit queerer Themen, auch durch soziale Medien, stellt Schulen und Eltern vor neue pädagogische Aufgaben. Aus unserer Sicht braucht es hier eine sensible Begleitung, die Jugendlichen hilft, ihre eigenen Gefühle und Fragen ernst zu nehmen und zugleich Orientierung zu finden. Ziel muss es sein, junge Menschen in ihrer individuellen Entwicklung verantwortungsvoll zu unterstützen, ohne sie unter Druck zu setzen, zu verunsichern oder zu überfordern. Wir, als Eltern, sind uns mehr als bewusst, dass die Schule zunehmend neben dem familiären Umfeld die wichtigste Sozialisationsinstanz eines Kindes darstellt. Deshalb schätzen wir die Schule als Schutzraum, in dem diese sensible Begleitung möglich ist.

Für uns ist wichtig, dass die Handreichung nicht nur ein theoretisches Papier bleibt, sondern die praktische Umsetzung erfährt. Wir sind uns dessen bewusst, dass Mut und der Wille für Veränderungen eine Grundvoraussetzung darstellen.

Die KED Paderborn hält daher, die Handreichung „Geschaffen, erlöst und geliebt“ für eine wertvolle Quelle im pädagogischen Kontext. Sie bietet die Chance, unsere katholischen Schulen zu Orten zu machen, an denen Vielfalt nicht nur geduldet, sondern als Teil der Schöpfung wertgeschätzt wird. So kann die Schule ein sicherer Ort bleiben, an dem jedes Kind seinen eigenen Weg zu einem gelungenen Leben gehen kann.

Hochachtungsvoll grüßt Sie

der Vorstand der KED Paderborn

Thomas Horster-Möller, Iris Woerner, Susana Diaz, Petra Breiter, Sylvia Wawrzinek